

Medienmitteilung

Rubrik: NEWS / ZÜRICH / KULTUR / POLITIK / FILM / MEDIEN
Aufhänger: Entscheid Kommission für Bildung und Kultur KBIK / Volksinitiative für ein neues Zürcher Film- und Medienförderungsgesetz / Zürcher Film- und Medienstiftung / Kantonale Kulturförderung im Umbruch / Neue Fördermassnahmen für die Film-, Game- und Medienbranche / Erste kantonale Kulturförderungsinitiative in Zürich
Web-Link: www.filmundmediengesetz.ch

Bewahrer gegen das «Film- und Medienförderungsgesetz» - Jetzt entscheidet voraussichtlich das Volk.

Die Initiative für ein Film- und Medienförderungsgesetz ist in der Kommission für Bildung und Kultur auf viel Sympathien gestossen. Dennoch lehnt eine Mehrheit der bewahrenden Kräfte das Kulturfördergesetz ab. Somit darf voraussichtlich das Zürcher Stimmvolk über die erste Kulturförderinitiative des Kanton Zürich entscheiden.

Vor wenigen Tagen hat die Kommission für Bildung und Kultur (KBIK) über das Volksbegehren einer gesetzlichen Verankerung der Film- und Medienkunstförderung entschieden. Die vom Verein Zürich für den Film und der Swiss Game Developer Association SGDA lancierte und am 23. März 2016 mit fast 9000 gültigen Unterschriften eingereichte Initiative wurde, wie anzunehmen war, von den bewahrenden Kräften in der Kommission abgelehnt.

Das Initiativkomitee ist jedoch erfreut, dass eine Minderheit aus Grüne, EVP, AL und Teilen der SP das Anliegen ernst nimmt und eine gesetzliche Verankerung der Film- und Medienkunstförderung unterstützt.

Der Kulturförderung wird der Kampf erklärt

Unter diesem Schlagwort kann man die aktuellen Vorgänge im Kanton Zürich, aber auch in der gesamten Schweiz bezeichnen. Den Anfang wird die «No-Billag» Initiative machen, die nicht weniger als die Zerschlagung der freien Medienlandschaft fordert und damit einhergehend die Schwächung des Schweizer Filmschaffens in Kauf nimmt. Das Drei-Säulen-Prinzip der Filmförderung würde bei Annahme der Vorlage aufgehoben. Der Film und seine artverwandten Medien würden dadurch stark geschwächt.

Und der Angriff auf die Kultur kommt auch auf kantonaler Ebene in die entscheidende Phase. Mit dem Lotteriefondsgesetz soll die Kulturförderung des Kantons Zürich auf ein neues Fundament gestellt werden. Es ist jedoch anzunehmen, dass mit einer Plafonierung des Kulturetats zu rechnen ist. Genau das will die Initiative verhindern.

Mit dem Lotteriefondsgesetz wird nach Auslaufen der zeitlich beschränkten Kulturförderung (Vorlage 5125) ein Verteilungskampf entbrennen. Kulturförderung darf jedoch nicht nur am Monetärem festgemacht werden. Es braucht dringend eine inhaltliche Auseinandersetzung der Kulturförderung im 21. Jahrhundert. Kultur ist eine tragende Staatsaufgabe und darf nicht nur über das Glücksspiel finanziert werden. Von einer Gleichstellung der Kultursparten kann wie von den Initianten gewünscht, weiterhin keine Rede sein.

Die Initiative für ein Film- und Medienförderungsgesetz

Der Kanton Zürich ist Film- und Medienzentrum der Schweiz und Innovationshub der Digitalkultur. Rund zwei Drittel aller audiovisuellen Werke der Schweiz werden von Zürcher Film- und Medienschaaffenden entwickelt und produziert. Mit der Digitalisierung und der damit verbundenen Konvergenz etablieren sich neben dem klassischen Filmschaaffen neue Erzählformen und Medienformate. Die Anzahl gut ausgebildeter Film- und Medienschaaffender, sowie die Vielfalt kulturell und gesellschaftlich relevanter Inhalte nehmen stetig zu. Der heutige Flickenteppich diverser Förderangebote soll gebündelt und dadurch der Vielfalt und Innovationskraft der einzelnen Werke besser Rechnung getragen werden.

Die Zürcher Film- und Medienkultur in ihrer gesamten Vielfalt soll auf ein langfristig stabiles Fundament gestellt werden. Einmal mehr ist es die Film- und Medienkunstbranche, die einen Schritt nach vorne wagt und auch im Namen aller Kultursparten eine längst fällige Diskussion anstösst, in der es um die Zukunft und den Sinn und Zweck der Kulturförderung geht.

«Ja zu einem starken Film- und Medienstandort Zürich.» Dies ist eine der Kernbotschaften des Initiativkomitees, das u.a. aus Persönlichkeiten aus der Film- und Gamekultur sowie national bekannten Politikerinnen und Politikern wie Doris Fiala (FDP Nationalrätin), Kathy Riklin (CVP Nationalrätin) oder Daniel Jositsch (SP Ständerat) besteht.

Medienkontakte:

Simon Hesse

Co-Präsident des Vereins Zürich für den Film, Filmproduzent

Vertretungsberechtigter des Initiativkomitees; Mobile: 079 620 15 51 / simon@hessefilm.ch

Andrew Katumba

Co-Präsident des Vereins Zürich für den Film, SP Kantonsrat Zürich

Stellvertreter des Vertretungsberechtigten des Initiativkomitees ; Mobile: 079 336 28 82 / andrew.katumba@zuerifilm.ch

Matthias Sala

Präsident Swiss Game Developers Association, Geschäftsführer Gbanga; Mobile: 076 561 29 00 / m.sala@sgda.ch